

17 MILLIONEN GESUCHT
Die Finanz-Misere rund um den
Riesenradplatz eskaliert. Viele
Firmen bangen um ihre Existenz.
SEITE 9

Pleite im Prater

Das Geld muss her, egal von wem

Die Riesenradplatz-Errichter wollen von Stadträtin Grete Laska wissen, wohin 17 Millionen Euro verschwunden sind.

VON BARBARA MADER UND MICHAEL BERGER

Jetzt müsse einmal das Ausgleichsverfahren abgewartet werden, dann werde man weitersehen. Vizebürgermeisterin Grete Laska (SP) will sich im Gespräch Montag Abend mit den Unternehmern vom Riesenradplatz nicht festnageln lassen. Vor allem, weil doch nicht sie, und auch nicht die Stadt Wien Verträ-

„Jemand anderer muss unsere Verträge übernehmen und uns auch bezahlen.“

Markus Tripolt Unternehmer

ge mit den Unternehmen hätten, die den Riesenradplatz errichtet haben, dafür aber noch nicht bezahlt wurden, sondern die mittlerweile insolvente Firma Explore 5D. Deren Geschäftsführer Gerhard Frank gegenüber Medien von einem Nahverhältnis zur Stadträtin gesprochen hatte („Grete ist meine beste Mitarbeiterin“, Trend 12/07).

Den Unternehmen, die nach wochenlangen vergeblichen Bitten um einen Gesprächstermin bei Laska nun plötzlich doch eingeladen wurden, ist es letztlich egal, von wem die ausstehenden Millionen beglichen werden. Denn rund die Hälfte des veranschlagten Bud-



Bild: Georg Hochmuth/APA
KURIER Grafik: Schimper

gets von 32 Millionen ist unauffindbar – der KURIER berichtete.

Beim Termin mit Laska, Georg Wurz von der RiesenradplatzerrichtungsgmbH sowie der Leasingbank Immoconsult wollten sich die Unternehmer nicht billig abspeisen lassen.

Markus Tripolt, Geschäftsführer der Fassadenmalerei „vol:vox“: „Für uns gibt es nur eine Lösung: Jemand anderer soll die Ver-

träge übernehmen, damit wir unser Geld bekommen. Auf keinen Fall wollen wir in die Ausgleichsmasse hineinfallen.“ Denn der Ausgleichsvorschlag lautet 40 Prozent der offenen Gelder, zahlbar innerhalb von zwei Jahren. Für viele der rund 20 Gläubiger wäre das der Ruin.

Laska und die Immoconsult sahen Montag Abend noch keinen Weg, die Verträge von der insolventen Explore 5D zu übernehmen, wollen

das auf KURIER-Anfrage jedoch prüfen. In einer Aussendung heißt es, es würden „auf Basis aller rechtlichen Bestimmungen mögliche Alternativen zum laufenden Ausgleichsverfahren gemeinsam geprüft.“

Das Ausgleichsverfahren selbst wird wohl ein Kassasturz sein, der Licht ins Dunkel bringen soll: Denn wohin die rund 17 Millionen Euro verschwunden sind, darüber kann derzeit nur spekuliert

werden. Ein Gerücht lautet, dass ein Investor, den die RiesenradplatzerrichtungsgmbH ins Spiel gebracht habe, nach Differenzen mit dem Generalunternehmer abgesprungen sei.

Ein Praterunternehmer wiederum ortet den Auslöser der Finanz-Misere im Leasing-Geber Immoconsult. Denn der fehlende Betrag soll an die Explore 5D nicht zur Gänze überwiesen worden sein.

► **Nachgefragt**

Riesenrad-Chef: „Ich bin wirklich mega-sauer“

Ein prominenter Prater-Unternehmer geht mit der Misere um den Riesenradplatz hart ins Gericht.

KURIER: Herr Petritsch, als Riesenrad-Betreiber haben Sie sich für die Neugestaltung des Riesenradplatzes starkgemacht. War dieses Desaster irgendwann vorzusehen?

Peter Petritsch: Nein. Und ich bin wirklich mega-sauer.

Das Riesenrad gleicht einer Bauruine ...

Unser neuer Eingangsbereich ist seit der Eröffnung des Platzes am 26. April eine einzige Baustelle. Das ärgert.

Sind die Einnahmen des Wahrzeichens rückläufig?

Wegen der EM sind kaum Touristen hier. Und die Negativ-Schlagzeilen über den Platz sind nicht hilfreich. Ich hätte mehr Umsatz erwartet.

Was läuft schief?

Der Generalunternehmer Explore 5D hat von dem Leasinggeber Immoconsult anscheinend noch zu wenig Geld erhalten. Somit ist die



Peter Petritsch: Fliegt nach London

Baufirma pleite, die Arbeit steht. Und wir können uns nicht einmal wehren.

Das Riesenrad findet sich auch wegen eines angeblichen Verkaufs in den Schlagzeilen. Interesse zeigt der Londoner Freizeitanlagen-Multi Merlin. Das Unternehmen will am Riesenradplatz auch in ein Wachsfiguren-Kabinett investieren. Kommt Madame Tussauds nach Wien?

Ich bin Mittwoch in London. Für das Riesenrad ist ein Mietmodell möglich. Gespräche über ein Wachsfigurenkabinett werden noch diese Woche geführt.

JETZT ERST KNECHT

Heile, heile Segen

VON DORIS KNECHT

Die Frage ist, ob das nach der EURO wieder aufhört, oder ob die Fußballnarrigkeit des Kindes ein chronischer, unheilbarer Virus ist. Das Virus traf auf offenbar bereits entzündetes Terrain und hat sich jetzt fest im Kind eingenistet. Die Hoffnung lebt, dass es zumindest wieder besser wird, wenn das Finalspiel Geschichte ist. (Das Kind hält, nachdem es die Portugiesen bitter enttäuscht haben, jetzt zu Spanien: Am liebsten hat es die Davide Silva und Villa. Und den Torhüter natürlich.)

Ich hege überdies die Zuversicht, dass die Symptome abklingen, wenn das Panini-Album endlich voll ist: 24 fehlen nur noch, von 535; der Weg ist, wenn-

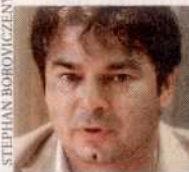
gleich noch steil und steinig, nicht mehr lang.

Ins Kent am Brunnenmarkt nehme ich das Kind morgen lieber nicht mit. Das Kind wird jammern, da es das Kent kennt und mag, weil wir dort nach dem Einkaufen manchmal essen gehen, und es gibt dort zum Hühnerspieß Pommes Frites. Aber zu einem EM-Spiel der Türkei gegen Deutschland ... nein. Ich war einmal mit zwei Freunden im Kent, während am Großbildfern-

seher über der Bar Fenerbahçe gegen Rapid spielte und war dann nicht unfroh, dass Fenerbahçe gewann; persönliche Vorlieben hin oder her. Das Kind hat eine unheilvolle Neigung, lauthals zu den Deutschen zu halten, wenn keine Portugiesen und Spanier spielen, und das kommt morgen im Kent vermutlich nicht so gut an. Aber die Deutschen haben doch so tolle Stürmer!, sagt das Kind.

Und woher hat es das? Von mir nicht. Sondern von dem Virus und aus dem verflixten Panini-Hefli und den Gesprächen, die es beim Tauschen führt: Der Ballaaaack, juhuu! Marantjosef. 24 noch. Und sechs Tage: Heile, heile Segen; bald tut's nimmer weh.

doris.knecht@kurier.at



Unternehmer Tripolt (o.): „Wollen nicht in Ausgleichsmasse.“ Stadträtin Laska: „Haben keinen Vertrag mit den Unternehmern.“

Riesenradplatz: Wer wofür verantwortlich ist

Stadt Wien Ist Grundeigentümerin und Auftraggeberin für das neue Praterentrée. Vom veranschlagten 32-Mio.-Euro-Budget kamen 15 Mio. von der Stadt Wien.

RiesenradplatzerrichtungsgmbH, 100-prozentige Tochter der Stadt Wien Marketing und Prater Service Gesellschaft, wurde mit der Durchführung des Projekts beauftragt.

Immoconsult Ist Leasinggeberin. 17 Mio. Euro stammen von der Investkredit-Tochter.

Explore 5D wurde von der Stadt ohne Ausschreibung als Generalunternehmerin eingesetzt. Musste im Mai Insolvenz anmelden, die Subunternehmer warten auf ihr Geld.

REAKTIONEN

Die **Grünen** wollen am Mittwoch im Gemeinderat einen Misstrauensantrag stellen, wenn Laska nicht umgehend Sicherheiten für die Unternehmen bietet. Der Leasinggeber Immoconsult solle in das Ausgleichsverfahren einstei-

gen und die Ansprüche übernehmen. Ob sich **ÖVP** und **FPÖ** dem Antrag anschließen, ist noch offen. Das Einbringen eines Misstrauensantrags braucht 25 Unterstützer, die Grünen verfügen aber nur über 14 Mandatare.